

3. Bauakademie-Rekonstruktion und Nutzung



Musterfassade der Bauakademie Berlin-Mitte, Schinkelplatz mit Friedrichswerderscher Kirche und Auswärtigem Amt. Idee, Projektentwicklung und Entwurfsplanung 1992-1999 und Bestandsfoto 2002 Dipl.-Ing. Horst Draheim. Die Musterfassade wurde inzwischen in das Projekt "Schaufassade" des Vereins Internationale Bauakademie Berlin e.V. integriert. (vgl. Foto)

Die Bauakademie soll wieder aufgebaut werden.

Wegen ihrer großen Bedeutung als Bau- und Kulturdenkmal, als Inkunabel des seriellen Bauens weltweit und wegen ihrer herausragenden städtebaulichen Position als Eckstein der Kupfergrabenlandschaft soll die Bauakademie wieder aufgebaut werden.

Projekt Musterfassade:

Die Musterfassade stellt mit den beiden Fassadenteilen eine weitgehend originalgetreue Kopie der Nord-Ost-Ecke der Bauakademie dar. Aus zahlreichen Bibliotheken, Archiven, Ämtern und Museen wurden etwa 130 Einzelobjekte und ca. 550 originale Fassadenteile erfasst, kopiert, vermessen, ausgewertet und dokumentiert. Im Gegensatz zum Inneren des Gebäudes, das im Lauf der Geschichte zahlreiche, z.T. gravierende

Für den Bau der Musterfassade wurden benötigt:
 22.000 Stück Normalziegelsteine verschiedener Formate
 2.200 Stück Formsteine in 105 verschiedenen Profilen
 34 Terrakotta mit 146 Einzelstücken.

Der Förderverein Bauakademie wirbt für den Wiederaufbau durch eine **zweite Stein- und Terrakotta-Adoption**. Es können symbolisch verschiedene Formsteine (Rosetten-, Normal-, Gesims- und Reliefsteine) sowie Ornamentplatten zum Preis zwischen EURO 25,00 und EURO 12.000,00 erworben werden; es wird erwartet, dass Unternehmen den Spendenbetrag angemessen erhöhen.



Linkes Portal der Bauakademie, z. Zt. Eingang der geschlossenen Schinkel-Klausen. Das Portal wurde 1969 (zum 20. Jahrestag der DDR-Gründung) eingebaut. Die Bildplatten sind Originale, die zweite Platte oben rechts (Wagemut) ist aus dem rechten Portal; den Einbau vollzog Karl-Günter Möpert.

Beim Wiederaufbau der Bauakademie würde dieses – am jetzigen Standort hoch gefährdete – Portal ausgebaut und am richtigen Ort wieder eingebaut werden. Foto: März 2000.

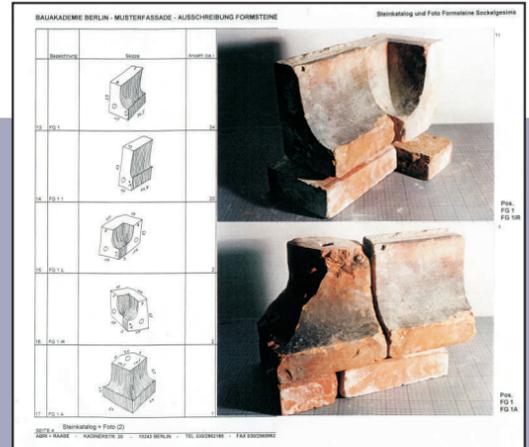
Änderungen erfahren hat, ist die Fassade bis zum **Abriss 1961/62** weitgehend unverändert geblieben. Anhand der vorhandenen Quellen war eine authentische Rekonstruktion möglich. Die kontroverse Diskussion zwischen Wiederaufbaubefürwortern und -gegnern kann an dem Objekt im Maßstab 1:1 versachlicht werden. Mit der Musterfassade, als Projekt von Horst Draheim entwickelt, wird für den Wiederaufbau der Bauakademie von Karl Friedrich Schinkel geworben. Die Öffentlichkeit, die an der Entscheidung zum Wiederaufbau beteiligten Institutionen wie auch andere Interessenten sollen anhand der nach historischem Vorbild rekonstruierten Fassade auf das bedeutende Gebäude hingewiesen und zur Mitarbeit am Wiederaufbau aktiviert werden.

Die Musterfassade – ursprünglich Teil des Ausstellungsprojekts Mythos Bauakademie des Fördervereins Bauakademie – wurde vom Bildungsverein Bautechnik, der **1998** gegründet wurde, im Rahmen eines kleinen Bündnisses für Arbeit von Auszubildenden errichtet.

Namhafte Bildhauer – **Eva Anderson, Marguerite Blume-Cárdenas, Sigrid Herdam und Karl-Günter Möpert** – wirkten bei der Nachbildung von Formsteinen und Terrakotten mit.

Die Musterfassade setzt auf originalen Fundamenten auf. Mit der Aufmauerung wurde im **April 2000** begonnen. Im **Herbst 2001** wurde sie mit dem Anbringen der Terrakotten fertiggestellt und anschließend im Rahmen einer Feierstunde dem Land Berlin übergeben.

Genauere Ausführungen hierzu im Ausstellungskatalog **Mythos Bauakademie** (mit Abbildungen), der im Buchhandel (auch über Internet) sowie zu einem Sonderpreis in der Geschäftsstelle des Fördervereins Bauakademie, Markgrafenstr. 47, 10117 Berlin, erhältlich ist.



Steinkatalog Abri + Raabe

Rekonstruktion:

Der Bauplatz befindet sich im Besitz des Landes Berlin. Er wird voraussichtlich für den Wiederaufbau zur Verfügung gestellt werden. Das Gebäude soll nach den Vorstellungen des Fördervereins außen originalgetreu rekonstruiert werden. Das Innere soll sich bei weitgehender Wahrung von Strukturen und Rastern an den künftigen Nutzungsbedürfnissen orientieren. Eine hohe Variabilität muss gewährleistet werden.

Die Bauakademie hatte bei einem Grundriß von 46 x46 m eine Bruttogeschossfläche von gut 2.000 m², das sind (inkl. Sockelgeschoss) ca 11.000 m² insgesamt. Die Geschosshöhe liegt zwischen 4,00 m und 6,06 m, sie muss original wieder hergestellt werden. Es sind 5 Geschosse: Sockelgeschoss, Erdgeschoss, 1. bis 3. Obergeschoss. Das Sockelgeschoss kann normal genutzt werden, denn es hatte Fenster (1,50 - 1,80 m über Niveau).

Die innere Tragstruktur soll die Schinkelsche Rasterteilung der Fassade aufnehmen, wobei das Stützraster und die Konstruktion heutigen Baumethoden (im wesentlichen Stahlbetonskelett) entsprechen. Insoweit ist dies letztlich eine Fortschreibung der von Schinkel entwickelten und mit der Bauakademie umgesetzten Idee des seriellen Bauens. Das vorgesehene Nutzungsprogramm erfordert allerdings aus funktionalen Gründen innerhalb einer Rekonstruktion der historischen inneren Tragstruktur zeitgerechte Anpassungen.